

V.
OTTOMAR STARKE



Ottomar Starke

Holzschnitt

(aus F. Dostojewski „Der Spieler“
Verlag Buchenau & Reichert, München)

Im Gegensatz zum penetranten Gebahren der heutigen deutschen Kunst, die aus der Literateneinstellung: Expressionismus, Satyre, Psychoanalyse, den Weg zur reinen Form, trotz mancher Begabung, weder sucht noch findet, ist der Illustrator Ottomar Starke ein beherrschtes, man möchte sagen: lateinisches Talent. In Künstlerkreisen findet er nicht ganz die Beachtung, die er verdient, vielleicht weil seine Art nicht »neu« erscheint. Wie vieles aber, was neu erschien und vom teutschen Kritikus als Ding-an-sich bejubelt wurde, ist schon den Weg aller unlebendigen Dinge gegangen und nur noch eine Angelegenheit des Müllkutschers! Starke gibt sich nicht die geringste Mühe, ein Prophet zu sein. Er ist ganz einfach ein sehr kultivierter und temperamentvoller Zeichner. Kein Problematiker, trotzdem ist das Problem der Komposition in seinen Zeichnungen meistens besser gelöst als bei den professionellen Problemjockeys. Er sucht das Leben und findet (so muß es sein!) die Form, das heißt: die lebendige unproblematische Form. Man beachte seine Illustrationen zur »Armance« und hauptsächlich zum »Spieler«!

E. DE FIORI